Gesang | Dan Daniell über seinen Song «1865», den er mit Abba-Sängerin Frida aufnahm, das Matterhorn und übers Glück

# «Nicht zuhören, sondern mitsingen»

**ZERMATT | «Sie könnte mit den Grossen dieser Welt singen, aber stattdessen singt sie mit mir – das ist eine riesige Ehre», sagt Dan Daniell. Und meint damit die Abba-Legende Anni-Frid «Frida» Lyngstad, mit welcher er im Duett das Lied «1865» singt.**

«1865» ist der Song zum 150. Jahrestag der Erstbesteigung des Matterhorns. Die Matterhorn-Hymne «1865» gelangt am 13. Februar als CD in den Verkauf. Auf «YouTube» ist der Song bereits hochgeladen.

## «Das Matterhorn ist der schönste Berg»

Dan Daniell

Urs Biner alias Dan Daniell brachte bereits 1990 mit «Matterhorn» den Jubiläumssong zum 125. Jahrestag der Matterhorn-Erstbesteigung heraus – und doppelt nun 25 Jahre später nach. Wie es zum Duett mit Frida kam, warum der Erlös der Single «1865» Kindern in Not zugutekommt, und wie er es mit dem Matterhorn hält – wir unterhielten uns mit dem Zermatter Sänger, Buchautor und Spitzenkoch.

**Dan Daniell, waren Sie schon Mal auf dem Matterhorn?**
«Per Heli bereits zwei Mal, zu Fuss aber noch nie. Man muss ja nicht immer alles haben. Und so etwas Schönes wie das Matterhorn kann man sich ja auch anschauen, ohne gleich raufsteigen zu müssen.»

**Also planen Sie zum 150-Jahr-Jubiläum keine Matterhorn-Besteigung?**
«Ein Freund sagte mir: So, jetzt gehen wir mal rauf.»

**Aber…**
«…ich habe Respekt davor, allerdings auch kein grosses Bedürfnis danach.»

**Also lassen Sie es sein.**
«Abwarten. Vielleicht mache ich es doch noch. So ganz abgeneigt bin ich zwar nicht, aber ich muss dies ja nicht unbedingt tun. Ich glaube, es kommt einfach auf den letzten Moment an, ob es dann tatsächlich raufgeht oder nicht.»

**Was bedeutet Ihnen denn das Matterhorn?**
«Ich sehe ‹ds Horu› ja praktisch jeden Tag – und es ist wirklich ein magischer Berg mit einer unglaublichen Anziehungskraft. Dass Tausende, ja Millionen Menschen diesen Berg sehen wollen, beweist mir, welch positive Kraft er hat.»

**Das Matterhorn ist also in Ihren Augen…**
«…der schönste Berg.»

**Wann hörten Sie eigentlich erstmals etwas von Abba?**
«Ich begann sehr früh mit dem Tanzen, war aktiv in der Folkloregruppe. Als 15-, 16-Jähriger ging ich mit einer Schulkollegin regelmässig in die Disco tanzen. Dort hörte ich erstmals Abba.»

**Wie wars?**
«Das war Musik, die sofort ins Ohr ging, ich war begeistert.»

**Und Sie wurden Abba-Fan?**
«Nun, so richtiger Fan von irgendjemandem sein – das war noch nie etwas für mich. Ich finde viele Menschen supertoll, bewundere viele für das, was sie machen. Aber fanatischer Fan von irgendwem, nein danke. In meinem Zimmer hingen denn auch nie Poster von irgendwelchen Grössen an der Wand.»

**Aber einen Abba-Lieblingssong haben Sie schon?**
«Vor rund einem halben Jahr hörte ich den Abba-Song ‹Cassandra›. Dessen Rhythmik und Text begeisterten mich. Doch ich kenne nicht alle Abba-Songs.»

**Wenn Sie noch zwei nennen müssten…»**
«…nähme ich ‹Fernando› und ‹I have a Dream›.»

**Dass Sie eines Tages mit Abba-Sängerin Frida Songs aufnehmen könnten…**
«…daran hätte ich nie gedacht. Nein, wirklich nie.»

**Erinnern Sie sich noch an Ihre allererste Begegnung mit Frida?**
«Sie kam eines Tages mit Heinz Julen in mein Restaurant – und wir verstanden uns vom ersten Moment an, es brauchte gar keine Worte. Ich würde dem Seelenverwandtschaft sagen. Heinz sagte mir dann, dass diese Frau die Frida von Abba sei.»

## «Wenn du mal Geld hast, dann gib etwas davon weiter»

Dan Daniell

**Eine wunderbare Freundschaft entstand.**
«Ja, dem ist so. Wir verstehen uns auch heute noch ohne viele Worte verlieren zu müssen.»

**«1865» ist nicht der erste Song, den Sie mit Frida aufnahmen.**
«Nein, es gab damals unseren gemeinsamen Song ‹Lieber Gott›. Auch ‹I have a Dream› sangen wir gemeinsam.»

**Wie kam die Aufnahme für «Lieber Gott» zustande?**
«Ich fragte Frida seinerzeit, ob sie dies mit mir machen würde. Zuerst sagte sie Nein, plötzlich kam ihr Ja. Ich fiel aus allen Wolken, dass sie dies machen wollte. Für mich war dies eine einmalige Chance, verbunden mit einer riesigen Freude.»

**Was bedeutete Ihnen diese Chance und Freude?**
«Wissen Sie, ich durfte bereits in den USA singen, durfte dies in Deutschland machen. Aber mit Frida einen Song aufnehmen – wer kann und darf schon so etwas erleben? Ja, meine Freude war wirklich riesig.»

**Wie kam es nun zum gemeinsamen «1865»?**
«Ich hatte mein neues Album fertig, wollte für 150 Jahre Erstbesteigung des Matterhorns noch ein Jubiläumslied. So wie ich dies 1990 mit ‹Matterhorn› fürs 125-Jahr-Jubiläum tat. Ich spielte also Frida das Lied vor, wir kamen ins Gespräch darüber und arbeiteten daran.»

**Engagiertes Duo.** Anni-Frid «Frida» Lyngstad und Dan Daniell: Gemeinsam singen und gemeinsam sich für Kinder in Not engagieren. FOTOS MARC KRONIG

**Mit vereinten Kräften.** Maria, Jöel, Dan, Pirmin, Rebecca, Romaine, Frida (von links): Gemeinsam sind sie auf «1865» zu hören.

**Von Mitsingen war dabei aber nicht die Rede?**
«Nein. Eines Tages sagte ich Frida, dass die Produzenten für die Aufnahme dieses Lieds nach Zermatt kämen und fragte sie, ob sie an jenem Tag vorbeikommen und mal reinschauen würde.»

**Es blieb dann allerdings nicht beim Zuhören.**
«Sie werde nicht zum Zuhören kommen, sondern zum Mitsingen, gab mir Frida zur Antwort. Worte, die mich ebenso überraschten wie sie mich erfreuten. Gemeinsam mit dem Chor ‹Wintershome› machten wir die Aufnahme – und es wurde ein unglaublich toller, unvergesslicher Tag.»

**Wie war die Zusammenarbeit mit Frida?**
«Sie weiss, was sie will – und sie verfügt auch über eine unglaubliche Erfahrung.»

**Sind Sie zufrieden mit dem Resultat?**
«Ich habe eine Riesenfreude an ‹1865›. Vor allem auch, weil man Fridas Stimme gut hört.»

**Ein Tag ohne Gesang – für Dan Daniell ein Ding der Unmöglichkeit.**
«Vom 1. November bis 1. Mai singe ich jeden Tag in meinem Restaurant. 95 Prozent der Gäste hören das gerne. Mir bereitet das immer grosse Freude – und ohne Freude geht es nicht.»

**Kommen Sie noch zum Schreiben von Büchern?**
«Ja, im März erscheint mein neues Wolli-Buch. Zudem bin ich am Schreiben eines Romans, ganz kitschig wird er.»

**Was bringt Ihnen das Schreiben?**
«Schreiben beruhigt mich, gibt mir unglaublich viel.»

**Der Erlös von «1865» kommt der Stiftung Frida & Dan Daniell für Kinder zugute: Dan Daniell, ein Mann mit grossem Herz.**
«Danke fürs Kompliment. Sehen Sie, ich hatte stets grosses Glück in meinem Leben, lernte viele interessante und liebe Menschen kennen. Ich sah aber auch die ‹andere Seite› des Lebens, verlor einige junge Mitmenschen.»

**Was schliessen Sie aus derartigen Erfahrungen?**
«Schon als Zwanzigjähriger sagte ich mir: Wenn du mal Geld hast, dann gib etwas davon weiter. Daran halte ich mich.»

**Interview: Lothar Berchtold**

RANDNOTIZEN

### «Befreiend»

Anni-Frid «Frida» Lyngstad wohnt in Zermatt, seit ihr Mann Heinrich Ruzzo Prinz Reuss von Plauen 1999 verstarb. «Ich konnte hier zurückgezogen leben und gleichzeitig Teil einer Gemeinschaft werden, die mich in ihr Herz schloss und die ich in mein Herz schloss – das liebe ich an Zermatt», begründet sie diese Wahl ihres Wohnorts und fügt hinzu: «Ich bin ja das, was man eine berühmte Person nennt – über mich ist viel gesprochen, geschrieben und getratscht worden. Hier erkennen mich die Menschen vielleicht, aber meine Vergangenheit ist nicht wichtig, das ist sehr befreiend.»

### «Gern dabei»

«Ich bin eigentlich nicht mehr im Musikgeschäft; ich werde bald siebzig, da sollte man andere Dinge tun», erklärt Frida Lyngstad in den Presseunterlagen zu «1865». Aber bei diesem Projekt in Sachen Matterhorn-Erstbesteigung sei sie gerne dabei, hält sie fest und fährt fort: «Auch wenn diese Geschichte sehr tragisch zu Ende gegangen ist: Mich faszinieren Menschen, die diesen enormen Antrieb haben. Wenn du nie etwas versuchst, wirst du nie etwas erreichen. Wahrscheinlich erkenne ich mich selbst in ihnen wieder.»

### «Schüchtern»

«Ich war als Kind sehr schüchtern. Im Rückblick wundere ich mich sehr über den Mut, den ich aufbrachte, um an den vielen Gesangswettbewerben teilzunehmen, bei denen ich auftrat, bis ich in meinen ersten Bands spielte», blickt Frida Lyngstad zurück. «Aber ich wusste, dass ich singen will – die Musik war meine Rettung», fährt sie fort. Der Rest ist Geschichte: Frida wurde Teil der schwedischen Popband Abba und damit eine der erfolgreichsten Sängerinnen aller Zeiten.

STECKBRIEF

Der Zermatter Urs Biner (1961) alias Dan Daniell wollte nach der obligatorischen Schule eigentlich eine Schauspielschule besuchen. Da seine Eltern aber ein Restaurant führten, machte er in Genf eine Lehre als Koch und erwarb das Wirtefachdiplom. Seit dem Abschluss seiner Ausbildung führt er das bekannte Restaurant «Chez Heini» in seinem Heimatort. Hier verwöhnt er seine Gäste nicht nur kulinarisch, sondern auch musikalisch.
Koch, Sänger, Buchautor – Kreativität ist für Dan Daniell alles andere als ein Fremdwort. Was seine zahlreichen Alben genauso bezeugen wie seine Bücher. «Sowohl das Singen wie auch das Kochen gehören zu mir – das möchte ich zeigen», sagt Dan Daniell. Regelmässig engagiert sich der Zermatter auch für soziale Projekte. Für ihn eine Selbstverständlichkeit. Gemeinsam mit der ehemaligen Abba-Sängerin Frida Lyngstad rief er die Stiftung «Kinder in Not» ins Leben, die gezielt kleine Projekte in der Schweiz unterstützt. Auch der Erlös der Single «1865» fliesst zu einhundert Prozent in diese Stiftung.